

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
K. Schilling & Co. Wiesbaden, „Lichtdruck-Druck“
Hauptredaktion: Postfach 10, Wiesbaden. Telefon 1111.
Verlagspreis: 1 Pf. 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 72 Pf., einschließlich Postgebühren.
Zusatz: Die Wochenausgabe 2,30 Pf., für einen Monat 23 Pf., einschließlich Postgebühren.
Die Bezeichnung der Zeitung verpflichtet keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Erstausgabezeit:
Wöchentlich nachmittags.
Beilagezeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen.
Verleger: Wilhelm Bilo, Wiesbaden

Bezugspreis: Für 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 72 Pf., einschließlich Postgebühren.
Zusatz: Die Wochenausgabe 2,30 Pf., für einen Monat 23 Pf., einschließlich Postgebühren.
Die Bezeichnung der Zeitung verpflichtet keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 136

Wittwoch, 12. Juni 1940

88. Jahrgang

Die deutschen Divisionen 20 Kilometer vor Paris

Der Erfolg an der Westfront

Rouen seit einigen Tagen in deutscher Hand / Die Seine an mehreren Stellen überschritten / Auch Compiègne und Coireux genommen / Die Marne mit starken Kräften erreicht / Sieben Transporter versenkt

Der DNB-Bericht von heute

Führerhauptquartier, 12. Juni. (Kunstmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die am 5. Juni zwischen dem Armeechef und südlich davon begonnene neue Operation hat zu einem vollen Erfolg geführt. Nachdem die Weingasse südlich der Seine genommen war, wurde der zurückfließende Fluß an mehreren Stellen überschritten und seine Röhre unter schweren Verlusten über die ganze Länge zurückgeworfen. Rouen ist seit einigen Tagen in deutscher Hand, die Seine unterhalb Paris an mehreren Stellen von unseren Truppen schon überschritten. Eine abgegründete Feldarmee ist bei St. Valery an der Küste eingeschlossen. Westwärts Paris liegen unsere Divisionen an der Die 20 Kilometer vor Paris und vor der beiderseitigen Seile verlaufenden Eisenbahn von Paris. Compiègne, der Schauplatz des schmachvollen Waffenstillstandsbeschlusses vom 22. Juni 1918, und Sittiers Coireux sind in unserer Hand. Osmarts des Curs ist die Marne auf breiter Front mit starken Kräften erreicht.

Nach unserer am 8. Juni am Ende der Die-Aisne-Kanal und der Aisne gegen den Angriff angetretenen Truppen haben in letzterem Kanal der vor ihnen liegenden Feind geschlagen und ihn zum Rückzug gezwungen. Keins ist genommen, in der Champagne ist die Schneise überschritten. Trotz zahlreicher zum Teil von Kanonen unterstützter Gegenangriffe ist der Kampferfolg ein auch seitens der Franzosen nicht unterbrochen zum Stehen zu bringen.

Im Verlauf der neuen Operationen verlor der Feind außer schweren blutigen Verlusten eine hohe Zahl von Gefangenen, Waffen und Kriegsmaterial aller Art. Eine auch nach vorläufiger Schätzung war bisher nicht möglich.

Die Luftwaffe, welche durch fortgesetzten Angriff wesentlich zu den großen Erfolgen des Meeres seit 5. Juni beigetragen hat, greift aktiver neben der unmittelbaren Unterstützung des Meeres wieder die Luftangriffe von De Havre und feindliche Transporter an der Westküste des Kanals mit Erfolg an. Hierbei wurden 7 Transporter abgeschossen, davon ein 5000-Tonner, versenkt, 10 weitere, davon drei zwischen 10.000 und 15.000 Tonnen durch Bombentreffer beschädigt. Von mehreren Schiffen brachen starke Brände aus.

Bei den in der Nacht zum 12. Juni vereinigten Bombenwärtigen feindlichen Flugzeugen in Westdeutschland wurden drei Bomben in das Innere einer Stadt geworfen.

Am 11. Juni verließen einige britische Flugzeuge ohne Erfolg Dronheim und Bergen auszurufen. Sie erlitten hierbei empfindliche Verluste; von etwa 12 Angreifern wurden drei durch Jäger, einer durch Artillerie abgeschossen.

Die feindlichen Flugzeugverluste betragen gestern insgesamt 59 Flugzeuge, davon wurden 20 im Luftkampf abgeschossen, 19 durch Artillerie, der Rest am Boden zerstört. Außerdem wurden wiederum drei Sperrballons abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Wenn im gelieferten DNB-Bericht von der Fortsetzung der Verfolgung der geschlagenen französischen Armeen von unserem rechten Flügel und in der Mitte berichtet wurde, so zeigt der heutige Bericht die Fortsetzung dieser Operationen. An ihm haben vor allem bemerkenswerten Anteil die Panzerverbände, sowie die Luftwaffe. Der Feind ist nicht in der Lage gewesen, sich erneut ernsthaft zu wehren. Von besonderer Bedeutung ist, daß der deutsche Vorstoß gegen die untere Seine Rouen unter die deutschen Waffen brachte, das heißt einen Punkt, der nicht nur für die Verfolgung von Paris, sondern für die Verfolgung ganz Frankreichs von außerordentlicher Bedeutung ist. Bis Rouen ist die Seine für Seeschiffe benutzbar. Die Stadt ist ein sehr wichtiger Ein-

fahrtshafen und Umschlagplatz. Außerdem ist sie ein bedeutender Baumwollindustriestrom und wichtiger Schiffswerften. Auch an den übrigen Frontabschnitten geht der deutsche Vormarsch sehr weiter. Es ist bemerkenswert, daß die Franzosen bereits aus Teilen der geschlagenen Panzerdivisionen neue Verbände bilden müßten, die aber ebenfalls den deutschen Vormarsch nicht aufhalten vermögen.

Besonders bemerkenswert ist auch die schon durch eine Sondermeldung bekanntgemachte Tatsache, daß deutsche Schnellboote an der Dülfer Englands operieren und dort britischen Schiffen ein Geleitz lieferten. Das zeigt erneut das Unvermögen der britischen Flotte, die eigenen Küstengewässer zu schützen.

Die deutsche Luftwaffe hat auch seitdem wieder die Erdtruppen auf das härteste unterstützt. Die neuer Angriff auf De Havre und die Verleitung von Transportern durch die Franzosen besonders lächerlich sein.

Italienischer Wehrmachtsbericht

Nachdruck der Streitkräfte beschleunigt abgeschlossen — Militärische Anlagen von Malta erfolgreich mit Bomben belegt — Zwei britische Flugzeuge in der Coronaia abgeschossen

Rom, 12. Juni. (Kunstmeldung.) Der erste italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch, den 12. Juni, hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
Die vorerwähnte Aufstellung der Land-, See- und Luftstreitkräfte war am 10. Juni, Mittertags, beschleunigt abgeschlossen.

Von Jagdflugzeugen besetzte Bombeneinheiten der Luftwaffe haben gestern im frühen Morgenstunden und bei Sonnenuntergang die militärischen Anlagen von Malta heftig und mit höchstem Erfolg mit Bomben belegt und sind sofort unerschützt zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Gleichzeitig haben andere Einheiten zur Erkundung in das Gebiet von und gegen die Süden Coronaia geflogen.

An der Grenze der Coronaia wurde ein Einflugversuch der englischen Luftwaffe abgebrochen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Auch in Ungarn wurde der entscheidende Schritt Mussolini mit unverdorbener Genauigkeit aufgenommen. Als man den Befehl des Duce, zu den Waffen zu stellen, im Bundesrat Abgeordnetenhaus bekanntgab, kam es zu lebhaften Kundgebungen für die Wehrmacht. Alle ungarischen Blätter bringen ihre aufrichtige Sympathie für den Schicksalskampf Deutschlands und

Schicksalsgemeinschaft

Von Heinrich Karl Raus
Die deutsch-italienische Schicksalsgemeinschaft, die durch den Entschluß des Duce, nunmehr aktiv in den Kampf gegen die gemeinsamen pluriethnischen Feinde einzutreten, erneut befestigt wird, reicht bis in die Anfänge unserer Geschichte zurück. Die imperiale Größe des antiken Rom, die ewige Sonne und der blaue Himmel Italiens lodten die Götter und leiteten die Könige nach dem Süden, wo sie nach vorübergehend selbständigen Staatsbildungen von der einheimischen Bevölkerung aufgelöst wurden. Ströme römischer und germanischer Blutes verbanden sich und bildeten die rassistischen Grundlagen des modernen Italienismus. Eine Tatsache, die Mussolini mit seinem Faschismus zum nordischen Kulturbewusstsein ausbrüchlich anerkannte. Die Kaiserzüge des Mittelalters verbanden die Schicksale beider Völker auch enger miteinander, verdrängten sie aber auch, ohne daß die gegenseitige kulturelle Verbindung dadurch behindert worden wäre, in machtpolitische Differenzen, die sich erst in langwierigen Kämpfen auflösen vermodeten. Die traditionellen Vermengungen, in der halbbarbarischen Dausmacht verflochten, sind im Weltkrieg gefallen und der Führer löschte mit der Anerkennung der Wehrmacht seine letzten Reize. Damit ist der Weg einer nord-südlichen Zusammenarbeit beider Völker, für deren völkische Gemeinschaften es in der Geschichte kaum einen Bereich gibt, freigegeben und die Konsequenz einer historisch begründeten Einigung gezogen worden.

Schon einmal gab es in der Geschichte unserer Völker eine Stunde, die nicht nur durch ihre über einstimmige eine jagzierende Verhältnisse aus dem heutigen Geschick beider Jahrhunderte hatten Deutschland und Italien — Begriffe, die nur in den Köpfen der Beiden beider Völker leben — in rassistischer Verzerrtheit und Ohnmacht verkommen. Sie mußten zwischen einander Spanien, Portugal, Holland und schließlich England und Frankreich die Schwere der Erde unter sich verteilen. Das Schicksal Europas verlor sich nach seiner Verwirrung Mittelalters gegen die Nationen, die die Erhaltung ihrer Völkerrassen fremder Nationen, die die Erhaltung ihrer Schwäche als Voraussetzung ihrer eigenen Sicherheit

„Italien hatte volle Entschlußfreiheit“

Zeitstellungen der Agentur Stefani

Rom, 12. Juni. (Kunstmeldung.) Der diplomatische Mitarbeiter der Agentur Stefani schreibt, die deutsche Presse erkenne die volle Entschlußfreiheit Roms an. Dies entpuppte sich wiederum der historischen Wahrheit. Niemals habe Deutschland eine italienische Intervention erbeten oder verlangt, und Italien niemals, sondern für die Verfolgung ganz Frankreichs von außerordentlicher Bedeutung ist. Bis Rouen ist die Seine für Seeschiffe benutzbar. Die Stadt ist ein sehr wichtiger Ein-

Französischer Transportertransporter interniert

Von einem italienischen U-Boot nach Alicante gelang
Madrid, 12. Juni. (Kunstmeldung.) Im Hafen von Alicante landete der französische Transportertransporter „General Varette“, der von einem italienischen U-Boot versenkt wurde. Der Transporter war mit 7000 Gewehrkugeln von Oran nach Marseille unterwegs. Schiff und Truppen wurden sofort interniert.

Spanien eine „nichtkriegführende“ Macht

Die Reaktion der Welt auf den Marschbefehl des Duce

Italiens zum Ausdruck. Selbst in Rumänien, wo man die Grundhaltung mit großer Ruhe ausnahm, bringt man dem Schritt Italiens volles Verständnis entgegen. Die Zeitung „Curantul“ schreibt: „Wir machen eine Revolution durch die dem Leben der Völker ein anderes Aussehen gegeben wird. Es ist kein Krieg um Grenzen, sondern ein Krieg um die Herrschaft der Welt. Die Völker sind in die Welt der Völker eingetreten.“

Die Welt hat den Marschbefehl des Duce mit Interesse und Aufmerksamkeit verfolgt. Die Erklärung des Duce, daß der Krieg nicht gegen die Nachbarn Italiens richte, glaubt man in Belgien, das Griechenland und die Türkei die gleiche Haltung, wie Jugoslawien, einnehmen werden. Diese Auffassung wird durch die aus Athen vorliegende Nachricht bestätigt, wonach die Bank von Griechenland seit Montag englische Pfunde nicht mehr einwechselt.

Verderblich hat man natürlich die Erregung in Amerika, als der Marschbefehl des Duce bekannt wurde. Im Bundesrat kam es teilweise zu heftigen Diskussionen gegen Italien und Deutschland. Mit besserer Stimme sprach Senator Lee: „Das erwidert Frankreich, denn wie lange kann Frankreich jetzt noch aushalten?“ Als Lee feierlich, daß die Vereinigten Staaten alles — Menschenmaterial ausgenommen — zur Verteidigung gegen einen gemeinsamen Feind an die Wehrmacht senden sollten, erntete von den demokratischen Galerien minutenlanges Schall. Vom Senat wurde am Dienstag auf Grund Roosevelt's das Kriegsministerium ermächtigt, die den Rüstungswerken log. „betaltete Gehälter“ gegen neue einzustufen. Die „Associated Press“ hierzu bemerkt, sollen diese „betalteten Gehälter“ von den Substanten sofort an die Wehrmacht verfließen werden. Was die Franzosen mit diesem Vandalen gegen das moderne Material der deutschen Wehrmacht ausrichten wollen, ist schwer verständlich. Aber auch diese schuldplumbe Diffe kommt wie alles, was die Demokraten tun, wieder einmal — zu spät.

Belagerungszustand in Tunis

Berlin, 12. Juni. (Kunstmeldung.) Wie der Londoner Nachrichtenbericht meldet, ist über Tunis der Belagerungszustand verhängt worden. In den größeren Städten wurden Straßcarrien eingestellt.

Verzweifelter Hilferuf Frankreichs

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Aber England hat taube Ohren

an Berlin, 12. Juni. Nichts charakteristischer als die Bitterkeit der französischen Presse über die Haltung Englands gegenüber Frankreich, als der Hilferuf des Königs Charles de Gaulle an die englische Öffentlichkeit. Dieser Mann, der lange Zeit hinüber das Lohlied des englischen Expeditionskorps sang, ist nämlich nach London geflohen und hat dort den englischen Zeitungsreportern auseinandergesetzt, dass England sofort helfen müsse. „Es handelt sich nicht um Monate“, erklärte er, „sondern es handelt sich um Tage. Es ist besser für uns, eine kleine ausgesetzte Division jetzt zu haben, als zehn ausgesetzte Divisionen in einem Monat. Das alles bezieht sich auf die Hilfe aus Amerika. Es ist jetzt nicht die Zeit zu reden, sondern es handelt sich um Taten und Geschäfte. Wir müssen sie jetzt haben.“ Wir glauben gern, dass Churchill nicht im mindesten überreizt, denn der deutsche Kommando geht ja mit unermüdlicher Macht weiter. Schon der gestrige D.R.G.-Bericht sprach davon, daß die Verlorenen der gefallenen französischen Armeen fortgesetzt sind und daß außerdem starke feindliche Kräfte abgedockt sind und ihrer Bestimmung entgegengehen. Dazu muß man sich nur Augen halten, daß die Franzosen bereits in der Flanierstraße drei ihrer Elite-Regimenter einbüßten. Man vertritt dann, daß Frankreich bei derart gewaltigen Verlusten an Menschen und Material verzweifelt nach sofortiger Hilfe ruft und erklärt, daß seine Minute zu verlieren ist. Nicht minder furchtbar ist es, wenn aus Frankreich gemeldet wird, daß die Regierung Kennau die ersten Luftziele, Tours an der Loire, bereits nicht mehr als Ziele nennen betrachtet, sondern Material rasend schnell nach sofortiger Hilfe ruft und erklärt, wobei man schon an die Verwendung der Wasserbomben denkt. Die englische Rundfunk sendet die Franzosen zu trösten und versichert ihnen deshalb, daß innerhalb von drei oder vier Tagen die Kraft des deutschen Angriffs nachlassen müsse, denn aus Deutschland würde es gewaltige Anstrengungen

auf die Dauer nicht auszuhalten können. Aber dem entgegenwärtig bereits der „Paris Herald“, die Macht der militärischen Mittel der deutschen Armeen ist so groß, daß die Heilige Schrift des Anarchisten anstatt abzunehmen, wie wir gehofft hatten, nun Stunde um Stunde zunimmt. In England hat man zwar sehr viel von den Sorgen des französischen Bundesgenossen zu kümmern. Man denkt nur an die Verbringung des Anarchisten selbst. Herr Churchill muß sich sogar erklären, mit seinem Verteidigungsminister, ganz den Angelegenheiten der nationalen Verteidigung widmen. Er hat deshalb auch, wie wir schon berichtet haben, für seinen angeforderten Beihilfeplan des englischen Unterhauses beschließen lassen, was ihm freilich recht angenehm gewesen sein dürfte. Dafür hat das englische Unterhaus eine öffentliche Sitzung abgehalten, in der der zum Verteidigungsminister Er. Smithsonen Vizepräsident, frühere Expeditivführer Attlee, nach dem Minister Duff Cooper die Schimpfpanade gegen Italien fortsetzte. Er hat dabei die Behauptung gemacht, daß es noch nie eine unbedingte Kriegserklärung gegeben habe, wie die Italiener, Herr Attlee hat aber offenbar vollkommen verstanden, was am 3. September den Krieg erklärt hat. Das man heute, da nun alles so anders geworden ist, als man es sich damals dachte, unternahm diese Kriegserklärung des 3. Septembers erinnert wird, glauben wir schon. Damals hat man in, nach einem Ausbruch der Schlacht, den Krieg begonnen, heute beginnt man die französischen Armeen bereits verschlagen und sieht den Krieg unmittelbar vor der Tür Englands. Aber auch im Mittelmeer liegt die Dinge so anders gefahren, als die englisch-französischen Kriegstreiber geglaubt hatten zu können. So schimpft man, was die englische Presse, heute noch mehr die französischen bei diesem wüsten Geschimpfe ganz ihre alte Gräueltat. Aber mit Schimpfen gewinnt man keine Kräfte, nur leben in diesem wilden Geschimpfe nur den Ausdruck der Scham, weil die die Kriegstreiber erschaffen hat.

Die britische Position schwer erschüttert

Die Auswirkungen des Kriegseintritts Italiens auf England

an Berlin, 12. Juni. Das britische Informationsministerium gab sich verzweifelte Mühe, der Kriegserklärung Italiens eine positive Seite abzugewinnen. Trotzdem Herr Duff Cooper Kränze damit bei, wobei man schon an die Verwendung der Wasserbomben denkt. Die englische Rundfunk sendet die Franzosen zu trösten und versichert ihnen deshalb, daß innerhalb von drei oder vier Tagen die Kraft des deutschen Angriffs nachlassen müsse, denn aus Deutschland würde es gewaltige Anstrengungen

Flüchtling aus dem Norden Orien ist für beide Länder in höchstem Maße gefährdet. Diese russische Aufstellung zeigt bereits, daß Herr Duff Cooper das Wort Blockade im Zusammenhang mit dem Eintritt Italiens in den Krieg selber nicht aussprechen sollte.

Wütende Schimpfpanade Duff Coopers und Attlee
Die wütende Schimpfpanade, die Duff Cooper und Attlee gegen den Duce und das italienische Volk losgelassen haben, zeigt am besten, wie hart England durch den Kriegseintritt Italiens betroffen wurde. Wenn Duff Cooper, dieser notorische Kriegstreiber, jetzt den Italienern Verbrechen und Verbrechen vorwirft, dann braucht man ihm nur drei Namen entgegenzusetzen: Ramis, Karait und Duff Cooper. Diese Namen bedeuten britischen Verrat an verführten Wölfen, die sie für ihre Interessen in das Verderben geführt haben. Das italienische Volk, das ein Schwert daran sieht, das es entzünden ist, mit Deutschland seine Freiheit gegen die britischen und französischen Unterdrücker zu erkämpfen, wird von diesen Ausbrüchen nicht getroffen. Attlee, der famole Arbeitervertreter, der heute die Geschäfte der Kapitalisten betreibt, meint mit besonderem Entzücken, Großbritannien und Frankreich seien schon immer als ein Volk gewesen, wie die wirkliche Reichweite Italiens zu erklären. Das hat Rom in Verfallens erleben müssen, wo die Engländer den Amerikaner der heute eingestiegen sind und diesen mit einem Schlag in einen Staat verwandelt haben. Das wurde ihm in seinem Kampf um Weltfrieden erneut bestätigt, als Hitler Eben 52 Staaten in der Sanktionsliste vereinigte und das um seinen Lebensraum ringende italienische Volk durch eine Blockade abzumürben suchte. Die Souveränität an der Erde werden in Italien müssen, das Italien keine Gefährden zu bringen, sondern sein elementares Lebensrecht fordert. Wenn Attlee glaubt, daß Mussolini einen lächerlichen Fehler begangen habe, daß England und Frankreich noch nicht zu sehen, dann mag er dem Duce ruhig die Konsequenzen seines Handelns überlassen. Der weiß, was es war, als die frühe seines Kampfes ersten zu einer Zeit, da Italien längst nicht mehr die Bank des britischen Unterbaues brütet.

empfohlen. Dann sprach das Jahr 1870 an. Hier wie dort ein großer politischer Führer, Bismarck und Cavour. Ein Krieg gegen Frankreich, der Deutschland die Einigung und Italien die Befreiung Roms und damit die Geschlossenheit seines Raumes brachte. Zur gleichen Stunde, aus einem Krieg wurde Deutschlands und Italiens Einheit geboren. Die Folge einer gleichgerichteten, politischen Entwicklung, Ausdruck ihrer Schicksalsgemeinschaft.

Die Plutokratien England und Frankreich aber weigerten sich, die Existenz dieser beiden neuen Rivalen, dieser jungen aufstrebenden Nationen zur Kenntnis zu nehmen. Die Schwäche Deutschlands und die Schwäche Italiens waren für Paris und London längst politische Dogmen geworden. Im Weltkrieg lachten sie das Reich zu zerbrechen und in Verfall zu bringen. Deutschland, ausgeblutet und geschwächt, Italien um seinen Preis betrogen, wurden sie beide, obwohl sie an verschiedenen Fronten kämpften, Verlierer. Von den ungebunden Opiern und Antikenungen ertrug und desorganisiert, von politischem Ideen verfall und von den sozialistischen Propaganden der Plutokratien ausgeblutet, drohten sie im Chaos zu verfallen. Wie einst in einer Generation wieder, aus große Führer: Adolf Hitler und Benito Mussolini. Zwei unbekannt Soldaten, die als einzige Verteidiger der Welt die Liebe zu ihrem Volk und die Würden, die sie für ihre Nation erfüllen sollten, hervorbrachten. Beide vereinfacht, verfaßt und mit Ehrlichkeit befaßt, noch einer verkehrten Rolle und von fauligen Agenten der plutokratischen Unterdrücker. Mit der Leidenschaft des Genies, mit der Heldenhaftigkeit des in hundert Stahlkammern geborenen Kämpfers, gingen sie aus Welt. Sie rangen um jedes aufrechte Wort, um jeden Mann. Sie eroberten die Macht, wurden aus eigener Stellung und Kraft die Sprecher ihrer Völker, die Führer zweier Revolutionen, die, ihrer nationalen Bewegung ungeachtet, der gleichen Ideale entgegen und dem gleichen Ziel, nämlich, die Welt zu einer neuen, nicht auf den materiellen Wohlstand der Plutokratien gegründeten, sondern auf der menschlichen Würde und der Gerechtigkeit basierten Welt zu gestalten. Sie waren die ersten, die die Welt von der Plutokratie befreiten und direkt in ihren Krallen halten. Die Spätkommunisten unter den Völkern Europas traten nunmehr aus innerer Zwangsläufigkeit Seite an Seite in den Kampf ein. Die Plutokratischen Feinde, die nur durch eine zufällige Umverteilung verbunden sind, haben die Gemeinschaft Deutschlands und Italiens, den Sinn der Antikolonialisten, nie verstanden. Nur deshalb konnten sie immer wieder die Hoffnung in sich nähren, die beiden Staaten und ihre großen Führer voneinander zu trennen. Eine Hoffnung, die sie auch nach dem Ausbruch des von ihnen erzwungenen Krieges noch nicht aufgeben wollten. Schon in den vergangenen neun Monaten, für viele vielleicht unsichtbar, war das italienische Volk das Bewußtsein seiner Macht zugewandt, der gemeinsamen Sache auf die Welt zu gehen. Seine von vornherein nicht mit Restraktion zu vermittelnde Haltung band harte feindliche Truppenkontingente und Flottenkräfte in Südfrankreich, in Tunis, in Gibraltar, Mailand, Spanien und Kleinasien, Dänemark und Schweden, die nicht gegen die deutsche Wehrmacht eingeleitet werden konnten. Smeitellos ist es auch vor allem der Politik des Duce zu danken, daß der Friede auf dem Balkan erhalten und dadurch die Zufahren für die deutsche Wirtschaft überhaupt werden konnten. Und nun, da Frankreich bereits selbst in die Plutokratie und England in eine hoffnungslose Defensive gedrängt worden ist, sprach der Duce das große Wort, spielte die Rolle ihres lange zurückgebliebenen Trumpf aus, ohne daß damit etwas sein soll, daß er der letzte sein müßte. Die Armeen Italiens, die Schwarzbundestellungen markierten. Für das mare nostrum, für ein freies Imperium, für das gemeinsame Ziel, die Vernichtung der plutokratischen Unterdrücker und ein besseres Europa, Palästina und Vorkriegsstand wehen im Sturm der anbrechenden neuen Welt. Sondern hier unerschrocken, in Jahrhunderten gemachten Schicksalsgemeinschaft!

Der Duce an die italienische Wehrmacht

„Waffen und Herzen auf ein Ziel: den Sieg zu erringen“

Rom, 11. Juni. Der Duce hat an die italienische Wehrmacht folgende Rede gehalten:

„Durch Entschluß seiner Majestät des Königs und Kaisers übernehme ich ab heute, 11. Juni, das Kommando an allen Fronten operierenden Truppen.“

Ich befehle als meinen Generalstabschef Marschall Pietro Badoglio, ich befehle in ihren Werten und als im untersten Marschall Roberto Granati, als Generalstabschef des Heeres, Generalstabschef Domenico Cavagnari als Generalstabschef der Marine und den Luftgeschwadergeneral Francesco Pricolo als Generalstabschef der Luftwaffe.

Von heute ab müssen Waffen und Herzen auf das Ziel gerichtet sein: den Sieg zu erringen. Es lebe der König!

alles zu wagen, um in den Stunden der Legionen Roms zu markieren.“

Auf dieses Telegramm erwiderte Mussolini:

„Ich danke Ihnen für Ihren Gruß, den ich Ihnen und den von Ihnen befehligten Truppen auf das herzlichste erwidere. Ich bin gewiß, daß Ihr Vorhaben seine Erfüllung finden wird.“

Die Kommandostellen verlassen Rom

Rom, 12. Juni. Die militärischen Kommandostellen und die Stützpunkte der Generalstabschef und Wehrmachtsministerien haben einer amtlichen Verlautbarung zufolge die italienische Hauptstadt verlassen und haben sich an andere Stellen begeben.

Ciano begab sich zu seiner Staffel

Rom, 11. Juni. Außenminister Graf Ciano hat sich in seiner Eigenschaft als Major der italienischen Luftwaffe am Dienstauftrag nach der Stagna des italienischen Ministeriums im Flugzeug zu seiner Staffel an die Front begeben.

Telegrammwechsel mit dem Kronprinzen

Rom, 12. Juni. Während dem italienischen Kronprinzen und dem Duce hat ein Telegrammwechsel stattgefunden. Der Kronprinz telegraphierte Mussolini:

„Mit dem Willen zum unerschütterlichen Sieg erneuern die Truppen der italienischen Wehrmacht dem unerwüßlichen Schöpfer der Soldaten des Vaterlandes das Versprechen.“



Italiens Stunde ist gekommen

Einmal: Die Hilferuf des Duce sind bereit, Seite an Seite mit den deutschen Kameraden den Sieg zu erringen. Im Vordergrund der Duce, rechts oben: Italienische Kriegsschiffe im Hafen von Rapell. Unten: Kleine Lantz der „Schmelzen Division“, die sehr große Geschwindigkeiten entwickeln und ausgezeichnet bewaffnet sind.

Suezkanal stillgelegt

Kahada, 12. Juni. (Aunmelbung.) Nach vier eingetrossenen Meldungen ist der gesamte Schiffsverkehr auf dem Suezkanal zum Stillstand gekommen. Nur noch britische Kriegsschiffe dürfen ihn passieren.

Empire-Luftpostdienst eingestellt

Genf, 12. Juni. (Aunmelbung.) Eine Folge des Kriegseintritts Italiens ist, daß der britische Luftpostdienst nach den meisten Ländern des Empires, nämlich Malta, Agoson, Palastina, Irak, Indien, Ceylon, Burma, Siam, Indochina, dem malaiischen Archipel, Neuseeland, dem Sudan, Ostafrika und der Südafrikanischen Union eingestellt werden mußte.

Schnellbootgefechte an der britischen Ostküste

Berlin, 11. Juni. Bei Unternehmungen deutscher Schnellbootverbände gegen die britische Ostküste kam es zu heftigen Kampfgefechten zwischen unseren Schnellbooten und britischen Zerstörern. Unsere Boote traten vollständig zurück.

Das heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Flüchtlingsstrom wälzt sich in die Provinz

Exhilaration über die Flucht der Kriegstreiber — Die Nahrungsmittel reichen nicht aus — Paris wird in Verleumdungszustand versetzt

Die französische Presse richtet einen verarmten Blick auf die Provinz. Es ist in der Tat unmöglich, so schreibt der „Temps“, das das Wunder Frankreich noch lange allein bleibt, um den furchterlichen Ansturm des Feindes auszuhalten. Die internationale Welt (1) verurteilt mit Angst und Zorn den Kampf. Die nach freien Völkern mühen sich, die hilflos bringende Entschlossenheit zu fassen. Sie mühen sich und wir handeln, sonst ist es zu spät. Es ist eine Strafe, wenn Frankreich von isolierter Welt ist, das heißt Frankreich, das Regier auf deutliche Frauen und Kinder loslassen wollte. Das heißt Frankreich, das durch die Flucht die unerbittliche Zivilisationskrisis auszuhalten muß. Das heißt Frankreich, dessen Truppen sich täglich unerhörte Gräueltaten auszuüben kommen lassen. Die Zivilisation Frankreichs ist im Aussterben begriffen und der Dilemma wird deshalb nur wenig Nahrungsmittel und praktische Hilfe läßt gar nicht ausbleiben.

In Paris hat man den Glauben an eine Rettung längst aufgegeben. Als bekannt wurde, daß die Regierung sich zur Flucht entschlossen hat, wurde die Bevölkerung von einer unvorstellbaren Empörung ergriffen. Mit Erbitterung sieht man, wie die Leute, die das Volk in den Krieg hineingetrieben haben, nunmehr selbe das Weite suchen. Die spanische Zeitungen berichten, haben französische Flieger den früheren Luftabteilungsleiter Pierre Cot aus seiner Pariser Wohnung herausgeholt und außerhalb der Stadt erschossen. So rächen sie sich an einem Kriegstreiber, der sein Volk in den Kampf für England hineingehiebt, es aber verläumt, der französischen Luftwaffe eine Anstiftung zu geben, die der deutschen nur halbwegs gewachsen ist. Die britischen Bundesgenossen können sich in der französischen Hauptstadt kaum noch halten und auch Mandel mußte vor der Flucht des englischen Botschafters die französischen Polizisten zu seinem Schutz aufstellen. Die Bevölkerung kennt, so berichten in Spanien eintriefende Flüchtlings, nur noch ein Ziel: Paris zu verlassen. Dies sei jedoch umso schwerer, da zur Zeit die französischen Ministerien und die lokalen Behörden für Personal und ihr Material in die Provinzstädte vertrieben. Auf den Bahnhöfen käme es regelmäßig zu Schlägereien um die Plätze in den abfahrenden Zügen. Aber auch die Lage in der Provinz verschimmere sich ständig, der Mangel der Nahrungsmittel werde immer härter und die Nahrungsmittel rezidiert nicht aus. Die Güterläufe blieben tagelang stehen und leicht verderbliche Lebensmittel, wie Milch, Gemüse und Fleisch, verfaulten. Trotz strenger Bestimmungen flohen die Leute, die für die Armen, aus ihrer Heimat vertreibenden Menschen unerschrocken werden. Der Vertreter der amerikanischen Rundfunkgesellschaft Columbia Broadcasting Co. gibt einen außerordentlich dramatischen Bericht aus Paris. Mit Bombenregen, auf die man Matrasen und das nötige Material über die Verleumdung in der Luft überflutet die Stadt, die am Dienstag bereits völlig aus-

gehörten gemeldet sei. Dies ist mein letzter Bericht aus Paris, sagt der Amerikaner und die folgenden solltet ihr keine Ausführenden mit den Worten: „Wenn in den nächsten Tagen jemand von Paris nach Amerika fortgehen sollte, so wird das nicht mehr unter der Kontrolle der französischen Regierung vor sich gehen!“

Die militärischen Kommandostellen bemühen sich, Paris in ein verlassenes und besetztes Lager zu verwandeln. Sportplätze und Sportanlagen, Schwimmhallen und andere Einrichtungen, die dem Feind als Ziel für seine Bombardierungen dienen, werden zerstört. Ein beispielloses Verbrechen für das das französische Volk selbst einmal Rechenschaft von den Verantwortlichen fordern wird.

Kußer Tours auch Poitiers

Abend, 12. Juni. (Funkmeldung.) Am Dienstag gelangten erstmalig keine französischen Leitungen nach Spanien. Aus Frankreich wird berichtet, daß ein Teil der Ministerien in Poitiers niederkam, nicht alle in Tours, wie ursprünglich angegeben wurde. Seit Tagen treten in Poitiers Massen von Flüchtlingen ein, die sämtliche öffentlichen Gebäude, schreibende Privatwohnungen und Zantale besetzt haben.

Gewaltige Aufrüstung in USA.

Generalstabsoberst Marshall weiß nicht recht wofür. Washington, 12. Juni. (Funkmeldung.) Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag ein Gesetz an, das die Wehrverläufe in die Richtung der USA. Ende am 11% erhöhen, den Bau von 22 neuen Kriegsschiffen aufheben und für die Marineindustrie eine beträchtliche Verbilligung vorzulegen. Die Verbilligung geben nunmehr Roosevelt zur Unterzeichnung zu.

Der Subjekt-Ausschuß des Abgeordnetenhauses empfahl am Dienstag die Bewilligung von weiteren 1,7 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke. Falls der Senat zustimmt, würden sich damit die diesjährigen Bewilligungen zur Aufrüstung auf über 5 Milliarden Dollar erhöhen. Die Verbilligung des Marinebudgets der regulären Armee, die Aufhebung weiterer Flugzeugpreise und die Ermäßigung von Kaufbeginn von weiteren 68 Kriegsschiffen vor.

Generalstabsoberst Marshall erklärte in der Beratung, daß die amerikanische Armee sich keine Invasion in die benachbarten Staaten vorstellen könne. Ein Luftangriff sei zwar möglich, aber zur Zeit unwahrscheinlich. Man müßte aber als möglichen Einwirkungen auf dem amerikanischen Kontinent ins Auge fassen.



Die Führer Deutschlands und Italiens Adolf Hitler und Benito Mussolini. Hitler läßt jetzt die beiden unerschrockenen Kämpfer des Staatsmanns und Volksführer der Gegenwart bei einer Begegnung in Florenz. (Mantini)

Roosevelt erklärt Mittelmeer zur Kampfzone

Milban als Haupt-Europahafen für USA-Schiffe.

Washington, 12. Juni. (Funkmeldung.) Das Staatsdepartement gab bekannt, daß Roosevelt Dienstagabend die Kampfzone durch eine Proklamations erwiderte die amerikanischen Schiffe das Anlaufen irgendeines Mittelmeerhafens verbietet. Hafen der Westküste von Genua, sowie der Ostküste von Griechenland und Nordwestküste Spaniens werden von dem Anlaufverbot ausgenommen.

Wochentag Wes bemerkt dazu, daß Milban das auserhalb der verbieten Zone liegt, damit möglichst viele der Haupt-Europahafen für amerikanische Schiffe wird.

SWATI FACHINGEN

auswählend bei Zucker!

Grenzenloses Vertrauen in den Duce

Mailand, 12. Juni. (Funkmeldung.) Mit begeisterter Eile helfen die norditalienischen Soldaten in den Vorbergang, daß Mussolini das Oberkommando über die operierenden Truppen an allen Fronten übernommen hat. Das ist die Garantie, so schreibt der Corriere della Sera, daß alle Hilfswaffen der Nation, alle Waffen, die sich im Lande, auf dem Wasser und in der Luft mit Hitler Hand in Hand zu arbeiten werden. Mussolini über auf diese Weise die oberste Kommandogewalt direkt und vollständig aus.

Das „Realismo Fascista“ schreibt, um so liegen, bedürfte es einer klaren Hand, eine Kraft, die sich ihres eigenen Genies und ihrer eigenen Willen bemächtigt hat. Die Einheit des Kommandos bedeutet Vereinigung der Mittel und Zulammenfassung der Kräfte im entscheidenden Punkt.

Aus Kunst und Leben

Trifflin und Jolbe. Zur Aufführung von „Trifflin und Jolbe“ im Deutschen Theater Wiesbaden verdient noch neben der Würdigung der Leistungen benothen zu werden, daß die Aufführung „Trifflin“ gegeben wurde. Dies ist um so mehr anzuerkennen, als der bekannte „Trifflin“ im vorigen Jahr bei uns in großen Städten wie Berlin, München, Dresden und Frankfurt erlebte. Selbst Köln läßt sich nur gelegentlich an einer Aufführung ohne Erfolg herbei. Dieser Erfolg, der im Textbuch (Ausgabe Breitkopf und Härtel) fünf Seiten und ein Registerbuch zehn Seiten umfaßt, enthält gerade die herrlichsten Stellen der Nachtragelänge vorzusehenden (genannten „Lagegänge“, wie „Was ich umgibt mit schillerndem“, oder „Was dort in feuchter Nacht...“ u. a. Diese Stellen zu hören, verleiht dem Genießenden ein Mitsprechen.

Dichterlehre. Am 17. Juni 1940 finden im kleinen Kurhaus zum Gedenken des Aristophanesfestes für das Deutsche Reich zum wiederum eine Dichterlehre statt. Es lesen die Autoren: Abbe Büchler, Leo Kautz, Karl Emde, Gehlag Salanne Gersch, am Flügel Gertrud Pörring.

Richard Strauß komponiert eine Weltmusik für Japan. Um den engen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Kaiserlich Japanischen Regierung ein wertvolles Geschenk zu geben, hat die Kaiserlich Japanische Regierung dem deutschen Komponisten Dr. Richard Strauß den ehrenvollen Auftrag erteilt, zur Feier des 2000-jährigen Bestehens des Kaiserreiches Japan eine Weltmusik zu schreiben, die im Verlauf der nächsten Jubiläumstage, dem Kaiserlichen Geburtstag, in der Kaiserlichen Hofkapelle in Tokio aufgeführt werden soll. Der Kaiser von Japan hat der Bitte des Komponisten, die Widmung des Werkes anzunehmen, entsprochen. Am Dienstag übergab Richard Strauß in der japanischen Botschaft, Berlin, das für den Kaiser bestimmte Widmungsexemplar in einem feierlichen Zeremoniell mit einer Ansprache. Reichsminister Kautz brachte seinerseits die Freude des japanischen Volkes darüber zum Ausdruck, daß der größte Komponist der Gegenwart sich übernommen habe, die Weltmusik für diese Feier zu schreiben. — Das Werk selbst ist als Gegenstück zu dem „Reichlichen Jubiläum“ von Richard Strauß anzusehen, kommt aber in feierlicher musikalischer Gestalt mehr der feinsten Dichtung nahe. Der Komponist gibt hier ein mystisches Lebensbild, wobei er sich bemüht, von Anfängen an japanische Kultur herab zu führen. Nur durch die Einbeziehung von abgeleiteten Sängern wird im Instrumentarium das totale Kolort angebracht.



Italien marschiert. Links: Ein Ausschnitt aus der Kundgebung der 600.000, die sich vor dem Palazzo Venezia versammelt hatten und die Proklamations des Duce mit minutenlangen Bettelstürmen begleiteten. — Rechts: Der Duce proklamiert die Entschöpfung.

Upern

Die Hauptstadt von Westflandern zählt heute kaum 16.000 Einwohner. In ihrer Blütezeit fanden nicht weniger als 200.000 Menschen das gleiche Brot im Schilde ihrer harten Notizen. Heute sind die Straßen und Plätze viel zu leer für den hülsen Ort. Die künftigen Kriegsverwundeten mit ihren blauen verblühten weißen Gipseln stehen ausgefordert zu sein. Um Punkte der gewaltigen Kirchenhöfen verlieren sich die einzelnen Beter. Upern prunkvolle Hofläden gleichen einem lüden, goldgeputzten Schausteller, das einem mit aus magere gemessenen Körper um die Gebirge schlottert.

Die S. Martinuskathedrale mit ihrem unvollendeten, bunsten Turm erhebt noch heute von dem Stolz und der Größe eines freien Bürgerturns. Abndet man auf der ganzen Welt einen Kirchenbau, der die Schreistatistik nordische Bürger, die Zivilisiert benachteiligt Falsch und den üppigen Reichtum einer fast orientalischen Ornamentik in der Weile verbindet, wie es bei der Zuhalle der Hall ist? Lange Reihen spitzhoher Säulengänge stehen in zwei Stockwerken hin, und in der Mitte ragt der einstufige Westturm mit seinen vier zierlichen Schirmen von denen ein die Wächter über das ganze Land Wapshau halten können. Auf der einen Schmalseite der Halle ist das „Niederwert“ angebracht, mit der Name legt, eine letzte Zucht im Renaissancestil. Das Ganze wirkt wie eine Hofkapelle mit Feiern und Trompeten, aber die Räume, die einst rauschende Festlichkeiten lohnen, haben leer. Sie sind verbleibt wie die ruhmvollen Triumphbögen, die eigentlich ihre unangenehme Weite dem Umstand verdanken, daß sie die ehemaligen Kanäle, auf denen sich Schiffe sammelten, überbrücken.

Gegenüber dem Dom erhebt sich ein Monumentalbau des Bürgermeisters Kanthensperboom, der eine Geschichte seiner Vaterstadt erzählt. Mitten mit in den drei höchsten Etagen, so werden die Schichten der Vergangenheit nach. Wie leben von den blauen Wänden der Bürger gegen ihre Zwillingen, die Geleis von Flandern. Am 11. Jahrhundert hatte die Flügeln von Flandern zum Eigentum des Landes aufgenommen. Er blieb nur den Gerecht, nicht die baustatistische Klugheit seines Vaters, des Genter Bürgermeisters Jakob, und machte ihn den Franzosen ergeben, die die Stadt verließen. Später kauften hier die Engländer, an die die ersten „Flandern“ der Fender aus späterer Zeit erinnern, die ungeschliffenen Schiffe fliegen. Schlimm waren die Zeiten der Reformation, als der Bischof von Antwerpen ungeschickter zerstörte, und die Kirchen des Herzogs Upern lösten dafür, daß das den Weltadel beherrschende Upern zu einem Provinzort herabsank. Immerhin gibt es auch heute

nach einen lebhaften Handel mit Textilwaren, Stoffen und Gemälden. Seit der Zeiten Joseph II. sind die einst als unwiderrlich geltenden Festungswerke zerstört.

In aller Erinnerung und noch heute die heftigen Kämpfe. Die sich im Weltkrieg der Upern abspielten. Am 30. Oktober 1914 begann der deutsche Angriff, der sich bis zum 28. November hin zog. Da es nicht gelang, zu erobern, so nahm benetzte sich der Angriff auf Upern vorbei gegen den „Kamm“, der gemacht wurde, allerdings erst 1918, während die Stadt in den Händen der Engländer verblieb.

Upern wurde zum großen Teil zerstört, ist aber genau Stein über Stein, im alten Stil wieder aufgebaut worden. Als ein künstlerisches Bild Mittelalter, als ein tollerbares Museumsgut wird nach Upern von unten freigehtigen Treppen betritt.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

„Der Schuppenmeister“ von Fritz Seltz. (Aufführung im Dresdner Staatsschauspielhaus.) Am Staatlichen Schauspielhaus in Dresden steht die Aufführung des neuen Bühnenwertes von Fritz Seltz „Der Schuppenmeister“ in Anwesenheit des Dichters großen Erfolg zu erzielen. Der junge, sehr begabte Dramatiker gestaltet das Schicksal eines Königsberger Schuppenmeisters Heinrich Rohde, der am Ende des 17. Jahrhunderts die Stände des damaligen Bergbaus Preußen zum Widerstand gegen Brandenburg und den hohen Kurfürsten aufrief und daran zerbrach. Intensive dramatische Wirkungen, geläuterter Dialog und gepflegte Sprache zeichnen das Bühnenwert aus, das von Rudolf Schilder einstudiert inszeniert werden wird.

Fritz Seltz.

Der Erbauer des Wagnertheaters Schuppenhaus 90 Jahre alt. In dem hiesigen letzten Sommerfest am Höhe des Jahres beging dieser Tage der Künstler Karl Kunz 90. Geburtstag. 1872 hatte der Leipziger Theaterbaumeister Otto Schmidt den Auftrag erhalten, das Bauwerk Schuppenhaus zu bauen, nachdem Richard Wagner die ersten Pläne mit Baumeister Semper beizugehen hatte. Schmidt übertrug den Auftrag an seinen Mitarbeiter Karl Kunz, der 1872 als 23jähriger Baumeister nach Weimar kam. Neue Pläne wurden mit Richard Wagner beprochen, die schon begonnenen Fundamente zum Teil geändert und sofort mit dem Bau begonnen. Vier Jahre hindurch schätzte Kunz die nächsten Umgebungen Richard Wagners, 1876 war das Schuppenhaus beendet und Kunz mit dem Bau Frankfurt, wo er eine Reihe großer Gebäude, darunter den Palmengarten, errichtete. 1899 zog Kunz nach dem kleinen Oberweißbach und 1902 in den Stadtteil Sommerstein, wo er einen Lebensabend verbringt.

Wiesbadener Nachrichten

„Mit ehernem Schwung reißt es uns nach vorn“

Feldpostbriefe zweier Wiesbadener Soldaten aus dem Westen

Der Atem der Front

Waltis, bei kurzer Rast vielleicht auf dem Rücken eines Kameraden oder auf dem Tornister mit Blechblech hingemoren, zu erreichen uns die Feldpostbriefe, und wenn wir die Blätter mit es von Erwartung bebenden Händen auseinanderlesen, so ist es uns, als ständen wir augenblicklich neben dem, der uns schrieb. Da lächelt Wirt an dem ersten Brief nach acht Tagen als für einen Tag, begannen, der in einer halben Stunde nach „hinten“ führt und den Brief mitnehmen wird.

„An der Naas, am 18. Mai 1940 ... Immer markierter, immer markierter. Tag für Tag und des nachts. Unausläßliche Erlebnisse und Strapazen hinter uns. Können Du doch dabei sein. Es ist unbeschreiblich und wunderbar. Dieer Vormarsch reißt mit ehernem Schwung alles nach vor und über alles weg. Und überall ist Leben und Einsatz und Kameradschaft an der Seite. Man hat Lust gar nicht darüber, es ist selbstverständlich für uns: wir liegen!

„Du müdest unsere Infanterie leben. Ganz eben markiert sie wieder auf der Straße dort drüben. Für die gibt es keine Hindernisse. In mir ist ein gewisses, kaltes Gefühl, das ich dabei bin, das ich dies erleben kann. Die Franzosen fliehen vor uns wie die Schafe. Gejangene leben wir täglich. Sie liegen irgendwo an einer Straße mit roten Haaren und fallungslosen Gesichtern. Granaten kochen. Von hier ist ein französischer Granatensprengkörper Meter rechts neben mir ein. Sie kam über ein paar Fische gelaufen und landete sie. Ich lag blühartig flach. Doch wir hatten Glück, es war ein Blindgänger.

Überall in Belgien und hier in Frankreich verläßt man die Hindernisse und ausstehen, aber es gibt immer die Wege für uns. In den verlassenen Städten und Siedlungen der Franzosen sind frische Erdbeulen aufgetrieben. Da

haben sie ihre Toten bekränzt. Es sind keine Kreuze darauf, dazu hatten sie keine Zeit. Wir kommen an unsäglich Dörfern vorbei, in denen kein Stein mehr auf dem anderen steht. Dabei ist immer Vorlauf am Platz. Das Gemehr im Arm acht es in die Keller. Eritam ist es, viele Wohnungen zu betreten. Man sieht die Balken und Angst mit der hier manch Verirrtes überleben wurde und liegenblieb. Und kein Mensch ist mehr hier, wie ausgeblieben alles. Solch eine Angst vor unierten Granaten, die überaus eine unheimliche Wirkung haben.“

Von der Retzto-Höhe, einem im Weltkrieg in manchen Tagen sehr umflossenen Berg, schreibt Josef an eine kleine Familie, und aus aus diesem Briefblatt weht der Atem der Front, spricht der nie ohne unbeschreibliche Geißel, der den Sieg an unsere Bahnen helfen wird:

Retzto-Höhe, 25. Mai 1940

Wir sind seit dem ersten Tag in vorbestimmter Linie am Front, nachdem wir in die festeren Fronten des Franzmann aus Belgien hinausgeworfen haben, sind wir auf französischen Boden wieder vorgedrungen. Manches Geschick, mancher Christian, mancher Franzose, mancher Engländer der Front hinter mir. Aber für uns gibt es kein Halt, sondern nur ein Fortwärts. Vorwärts haben wir die bekannte Retzto-Höhe genommen. Hier an dieser Stelle, wo im Weltkrieg die viele Soldaten gefallen sind, da liegen nun wir und auch ich. In der Nacht hat mich ein gewisser Einfluß der Front, eine befehl nur ein Gebirge, ein Berg, und ich liege! Und wo ein eiserner Wille herrscht, wie bei uns, da kann es nur einen Sieg geben auf der ganzen Linie.“

Aus diesen beiden Briefen, zwei Beispielen unter Tausenden, läßt sich die entschlossene und heldenmütige Haltung unserer kämpfenden Brüder, die in der Heimat zurückgebliebenen wollen uns, ein jeder an seinem Arbeitsplatz, ihrer Würde erweisen.

Gang durch Wiesbadener Betriebe*)

Kreuzler und Co., Wiesbaden-Bierich

Im Stahlteil Bierich, in der Heinaustraße 44a, befinden sich die Verwaltungs- und Fabrikationsanlagen der Firma Kreuzler u. Co. der im 2. und 3. Weltkriegs für die deutsche Industrie das Gaudium für die Fertigung der vielen Flugzeugen ausstrahlend werden konnte. Der Betrieb, der einer angesehenen wiesbadener Familie entstammt, nahm im Jahre 1912 die Erzeugung von Antiallergen auf. Vor einigen Jahren wurde ein neues, schönes Verwaltungsgebäude erstellt. Neben einer gediegenen Einrichtung wurde vor allem viel Wert auf eine heile Wärme gelegt. Von hier ist ein Teil weit hinaus ins Land, hin zu den Sammelstellen und hinüber über den deutschen Strom. In den Fabrikationsräumen und dem Laboratorium leben wir die Arbeitskameraden am Werk. Die Farbenbereitung macht schmutzige Finger und Kleber, es ist aber in vorbildlicher Weise dafür Sorge getragen, daß die Gefolgschaftsangehörigen über die nötigen Dusch- und Wärmehallen verfügen, denn die Gesundheit und das Wohlbefinden des Arbeiters ist ein Bestandteil der Betriebsführung. In dem Wohnheim in der Heinaustraße 44a ist ein ruhiger Ort der Gemeinschaft, in unser Kameraden, der in einer anderen Stelle: „Deine Arbeit Deinem Volke, Dein Leben — Deutschland!“

Nach der Besichtigung unterhalten wir uns mit dem Betriebsführer. Die letzte Betreuung der Gefolgschaft ist ihm schon immer an Herzen gelegen. Wir hätten in der umfangreichen Betriebsordnung, die vielen Willen niederlegt. Wir leben von der Arbeitsordnung, den Sonderangelegenheiten der Urlaub, der Wintererörterung u. a. und lassen uns über die Leistungen des Betriebs erzählen. Eine Einrichtung, die uns bei Betriebsangelegenheiten höher noch nicht besagen ist. Drei Gefolgschaftsmitglieder und der Betriebsführer bilden diesen Sozialrat, der über einen Fond der Betriebsführung in bestimmter Höhe verfügen kann. Er gibt sich für eine Gefolgschaftsmitglied die Verantwortung, sei es materielle Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, so wendet es sich an diesen Sozialrat, der dann aus dem Sozialfond Mittel zur Behebung eines Notfalls oder einer dringenden Hilfe bereitstellt. Der Fond wird durch die Betriebsführung immer wieder aufgefüllt. Eine Einrichtung, die neben den anderen sozialen Maßnahmen, auch anderen Betrieben empfohlen werden kann. Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Kreuzler und Co. sind auch weiter bemüht, den Erfordernissen des neuen Leistungsstandes zu entsprechen.

*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 15. 18./19. und 24. Mai 1940.

Opferbereiter Einsatz

Vorbildliche Zusammenarbeit des zivilen Volkstums verbündeter aröcher Schichten

Wenn der Wehrmachtbericht in den letzten Wochen immer wieder betont konnte, daß die durch die planlosen Luftangriffe unserer Gegner hervorgerufenen Schäden gering sind, kann es dies nicht nur dem vorbereiteten Einsatz der Kräfte der zivilen Volkstums zu verdanken. Diese bereits im Frieden auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe aufgestellten Kräfte haben sich nun auch den harten und unerbittlichen Anforderungen des Krieges voll gewidmet gezeigt. Wie stark in den täglichen Erläuterungen des Wehrmachtberichtes mit besonderer Anerkennung hervorgehoben wurde, haben sowohl der Sicherheits- und Hilfsdienst der Wehrmacht, der Selbstschutz und der erweiterte Selbstschutz, als auch der Selbstschutz und der Hilfsdienst auf Volksebene in allen Fällen durch energisches und tapferes Handeln — teilweise noch während der Luftangriffe — die Entziehung aröcher Schäden im Keime ertötet und ihre Aufgaben in vorbildlicher Zusammenarbeit erfüllt. Wo darüber hinaus die Bevölkerung Ruhe und Besonnenheit zeigte und den Anordnungen der Polizei und des Reichsluftschutzbundes in jedem Falle pflichtgemäß nachkam, hat sie so sich aus mit dazu beigetragen, daß die Verluste an Menschenleben bisher auf ein Mindestmaß beschränkt blieben.

— Weidell im Gauverwaltungsamt. Der Gauleiter berief den hiesigen stellvertretenden Gauverwaltungsleiter, Gauaufseherleiter Heins Holländer, am Gauverwaltungsamt der Gau des Rhein-Kaifer. Gauverwaltungsleiter Holländer gehört der Partei seit 1929 an. Im aktiven Einsatz als Ortsgruppenleiter, als Schulungsleiter und Kreisamtsleiter bemühte er sich in der Kampfszeit gleichmäßig wie in den Aufbauarbeiten. In zahllosen Veranlassungen innerhalb des Gau des Rhein-Kaifer trat er als Gauebner zu der Reduktion der Gau, des nationalsozialistischen Willens und der Aufrechterhaltung der Volkseinheit zeigte und den seiner politischen Arbeit liegen im Vordergrund. In den Weltkriegsjahren diente er als Kriegsfreiwilliger mit Auszeichnung des E. K. vom August 1914 bis März 1919 bei der Artzessmarine. Als Gauverwaltungsleiter ist ihm nunmehr vom Gauleiter ein wichtiges Aufgabengebiet innerhalb der Gauleitung übertragen worden. Er wird an dieser Stelle seine bisher erworbenen Fähigkeiten voll nennenswert können.

— Unfall. In der Hindenburgstraße kam in der Nähe der Hindenburgstraße ein Kadaver, so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Knochenbruch zuzog und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

hier in seinem Haus bewirbt werden. Auch sind bereits eine Reihe von Gästen aus der Umgebung und Familie, in einem früheren Wohnort, hier einströmen. Die dortigen Männer verfügen über eine verdammt Energie. Andreßen ist imstande, ihm hier noch vor dem großartig ausgelegenen Hochseilzeit eine Katastrophe zu bereiten. Von den eingeborenen Polizeisoldaten befreit der Weidige nichts. Aber schließlich gibt ein Polizeikommissar der amerikanischen Verwaltung in erreichbarer Nähe —

„Aus dem ganzen Auftreten, dem Mienen und dem Gesichtsausdruck des Weidigen abhat der Weidige, daß Rafael für Geld käuflich sein wird. Warum ist er jetzt hergekommen? Um ihn aus Käuflichkeit zu warnen? Ganz gewiß nicht! Deswegen tritt de Los Reyes rasch einen Schritt näher und fragt ohne Umschweife: „Welche Summe haben Ihnen diese beiden Deutschen für Ihre Reisebegleitung und Beratung gegeben?“

Rafael nennt den Betrag und fügt hinzu: „Deinerzeit der Summe habe ich bei Antritt der Fahrt von ihnen gefordert und bekommen. Den Rest soll ich bei der Rückkehr nach Manila ausbezahlt erhalten.“

Es dauert nur einige Sekunden des Überlegens bei dem Weidigen, denn er kennt ja die Methoden in diesen Angelegenheiten in den tropischen Verhältnissen.

Er nennt dem Weidigen einen erheblich höheren Betrag und legt hinzu: „Das Geld bekommst du von mir, wenn du diesen beiden Deutschen sofort verschwinden machst. Beherbe dich!“

„Nicht ganz“, antwortet Rafael ohne jeden Strupel, „ich meine: sollen sie — vollkommen „verschwinden“? Oder nur auf längere Zeit unfähig gemacht werden, um Ihnen keine Unannehmlichkeiten bereiten zu können?“

Der Weidige überlegt kurz. Es war seinerzeit vielleicht doch alles gesagt, den Herrn Andreßen ganz unfähig zu machen. Es gibt ja auch andere Möglichkeiten — um —

„Soll die Möglichkeit, dich sofort ihrer zu bemächtigen“, fragt der Weidige halbiert zurück und wälzt in seiner Aufregung das Du, das man sonst nur seinen eingeborenen eigenen Dienern zumutet.

„Ganz gewiß habe ich diese Möglichkeit, General! Beide sind vollkommen in meiner Hand. Obendrein sind beide vollkommen rassel in unseren Verhältnissen. Und der Sohn ist ein schmächtiges Kerlchen von Statur.“

Ein Vorbild

Wehrmachtberichte als Erziehungsmittel

Knappe und sachlich, in militärischer Kürze, unterrichtet der Wehrmachtbericht den Oberkommandos der Wehrmacht das deutsche Volk über die Fortschritte an der Fronten. Es gibt wohl keinen Volksgenossen und keine Volksgenossin, die auf das Studium dieser Berichte verzichten, sie geben das getreue Spiegelbild unserer Kriegslage. Sie sind in ihrer Formunterlegung ein Vorbild für alle, die, die im privaten Leben mit fastlichen und militärischen Grundsätzen beizutreten. Das trifft vor allem für den Wehrmachtbesitzer zu, der ja leider immer noch nicht ganz ausgetrieben ist, früher färbend wirkte und auch heute nicht umhin zu kommen glaubt, auf Kalkulation — wenn auch nur im vorgerückten Rechenbrett — zu setzen. Er braucht sich nicht sein Können zu verbürgen, warum und wieviel diese oder jene Stadt im Wehrmachtbericht keine Erwähnung findet. Er soll das dem D.M. überlassen, die verantwortlichen Männer wissen um das Ziel unseres Kampfes. Wir haben in der Heimat keine andere Aufgabe als auf dem uns zugewiesenen Gebiet unsere Pflicht reiflich zu erfüllen. Wir sollen uns über die gigantischen Erfolge unserer Truppen freuen, aber alle, auch noch so an nehmenden Kalkulation sind fehl am Ort.

Paffen ist kein Rauchen mehr*)

ATIKAH 5A

*) Wenn man gedankenlos eine Zigarette an der anderen anzündet, muß jedes Geschmackempfinden abtumpfen. Branden heißt: sich gute Zigaretten Zug für Zug bewußt genießen.

Leistungskraft unserer Jugend

Nach Maßstäben keine Abgeltung der Urlaubsanprüche
Am Zusammenhang mit dem vom Reichsarbeitsminister bis zum 1. Oktober 1940 verlängerten Art. der Arbeitsverträge entfallen waren, wird aus dem Gestalt der Reichsurlaubenführung und der D.M. darauf hingewiesen, daß für den Betriebsführer der Jugendliche befristet, sich summe die Möglichkeit ergibt, innerhalb der verlängerten Art. dem Jugendlichen den Erholungsurlaub unmittelbar zu geben. Der Jugendliche im Lehr-, Anlern- oder Arbeitserhältnis braucht keine Freizeit, um den jugendlichen Körper zu härten für die Anforderungen der Gegenwart und die Aufgaben, die in der Zukunft vor ihm gestellt werden. Jeder verantwortungsbewusste Betriebsführer wird daher, sofern nicht die Durchführung freischnitiger Aufgaben es verbietet, von einer Abgeltung der Urlaubsanprüche des Jahres 1939 absehen und dafür dem Jugendlichen im ihm zutreffenden Urlaub geben. Am erfolgreichsten für eine solche Lebensführung der Jugendlichen ist die Teilnahme an einem Lager oder einer Fahrt der D.M. oder des B.D.M., weshalb der Urlaub zur Zeit der Durchführung der Lager und Fahrten zu gewähren sein wird. Der berufstätige Jugendliche wird nach seinem Urlaub mit verstärkter Kraft und neuer Arbeitskraft in den Betrieb zurückkehren und in erhöhter Leistung Werte schaffen.

Altgold • Silber • Brillanten

kauft Juweller FRITZ LOCH
Wilhelmstr. 50, Ecke Gr. Borsgr.

— Urlaubsbegleitung und Reisehilfen für Notdienstpflichtige. Die auf Grund der Notdienstverordnung herausgegebenen Volksgenossen erhalten Notdiensthilfen für die persönlichen Aufwendungen. Die Notdiensthilfen sind den Notdienstpflichtigen auch bei Dienstbefreiung und während des Erholungsurlaubs zu zahlen. Die am Dienort weiter laufenden typischen Auslagen für Unterkunft werden in sachlichem Umfang erstattet. Bei der verheirateten Notdienstpflichtigen gleichgeschlechtliche unverheiratete Notdienstpflichtige durch die auswärtige Begleitung längere Zeit von ihrem Angehörigen getrennt, so kann ihm zum Zweck der Anordnung eine Reisebegleitung gewährt werden. Auch bei nicht gleichgeschlechtlichen unverheirateten Notdienstpflichtigen kann zum Zweck ihrer nächsten Angehörigen eine Reisebegleitung gegeben werden.

„Wie sieht er denn überhaupt aus?“ meint de Los Reyes und lümt, wie der ältere Andreßen damals ausgehen hat, als er in Manila aufstach.

Der Weidige lächelt. „Schmächtig, nicht so, wie man hier die Deutschen zu sehen gewohnt ist. Er ist nicht klein und hat ein paar fürchterlich absteckende Ohren, die seine dunklen Haare nicht verdecken können. Eigentlich ist er meiner Mutter vollkommen aus dem Gesicht geschnitten. Sie ist eine tapferdürre Person, fanatisch, rebellisch, nervös —“

„Am Himmel will!“ fällt ihm der Weidige ins Wort: „Am so mehr sollen sie gar nicht bis zu mir hergelangen! Die ist imstande, mich hier eine große Katastrophe zu bereiten. Gerade jetzt, wo —“

Unterbreiten ist er an sein Kust gegangen, in dem er Geld für landläufige Zahlungen bei vierlingen in das Laboratorium liegen hat und zählt dem Weidigen Geld hin. Rafael steht seine höchsten Erwartungen enttäuscht. Er wird sogar etwas unruhig, seinen Auftrag so bald als möglich auszuführen und zum Dampf zurückzuführen, ehe womöglich das Söhnen aus seinem Kantonatland erwaht und mit der ungeduldigen Mutter auf eigene Faust eine Expedition hier in die Stadt unternimmt.

Er eilt deswegen zur Tür. „Bringe mir morgen Bescheid“, sagt de Los Reyes, „für dich bin ich auch im Trübel der Hodgitz zu sprechen.“

Die drei Andreßen sind im Hotel den Telefonanruf zu seinem Freunde Hine Vitgens verlangt. Hoffentlich ist er nicht gerade zur Kontrolle draußen auf den Plantagen?

Aber schon melde ich nach wenigen Augenblicken die gemütschönere Stimme des jungen Weidigen. „Hallo — Dietrich! Wie geht es dir? Wieder ganz hergestellt nach dem Autounfall? Das ist schön. Ramos, das bu gerade heute anruft. Ich habe eben eine halbe Nacht nette Nachrichten bekommen. Ein Kabel aus Lübeck —“

„Aus Lübeck?“ fragt Dietrich etwas überläßt in den Apparat und denkt logisch an Rita hinein. — Hoffentlich ist ihr nichts passiert?

„Ja, heute die Wappa das meines Heiratsantrag angenommen! Sie hat sofort Schritte zu mir und in Erziehung der Formalitäten unternommen. Ich nach Lübeck und Hamburg gefahren und hat mir nicht nur ihre Zulassung gefahret, sondern bereits den Tag ihrer Ankunft hier!“

(Fortsetzung folgt.)

DAS ERBE VON Ostasien

Roman von Erica Grupe-Dörcher 25. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Sie wollen mich sprechen, gerade mich?“ fragt er, als Rafael eintritt, „ich bin jetzt beschäftigt heute. Ich es etwas Dringendes?“

Rafael lächelte mit einiger Mühseligkeit. Er will nichts, als an diesem letzten Akt ein gutes Stück Geld verdienen. Er muß es aber richtig anpacken. Deswegen sieht er nun die Tür selber hinter sich zu, was in der Freilichtigkeit der Tropenräume überhaupt schon aus Wichtiges deutet, und begegnet der Frage mit der Gegenfrage: „Sie kennen einen Senator Andreßen?“

Die Gesichtszüge des Weidigen ist zu brünett, um erkennen zu können, wie er sich erhebt. Aber es muß doch etwas Schmerzlegendes und sehr Bedrückendes sein, was diese Frage in de Los Reyes auslöst, da er wie von einem Schlag berührt wird.

„Wollen Sie, Senator, daß dieser Senator Andreßen hier im Lande ist?“ verjetzt jetzt Rafael wohlüberdacht seinen zweiten Blick.

„Also doch!“ denkt der Weidige noch in voller Unklarheit.

„Eine sechsendelange Stille tritt zwischen ihnen ein. Der Weidige war ein ganz langer Zeit, als dieser andere Senator Andreßen aus Deutschland herkam, um seine hier ruhenden Geldanprüche nun persönlich einzuverleihen. Die vertraute Tat, die de Los Reyes damals an dem Deutschen ausführte, liegt, war vielleicht doch reinlich und unbefonnen. Aber damals spielte der geforderte Geldbetrag bei ihm eine größere Rolle als jetzt angeht seines fast angewachsenen Reichtums!

„Woher wollen Sie, daß ich diesen Andreßen kenne und er eine üble Klotz ist?“

Rafael erzählt ihm in wenigen, klar gewählten Sätzen den Vorgang. Immer entsetzter karron ihn die dunklen Augen des Weidigen hinter den festsitzenden Brillengittern an. Wie, dieser Mann ist bereits auf dem Wege nach Singapur? Die Gedanken zusammenhängende überfließen sich bei ihm. Warum ist seine Hochzeit. Eine Unmenge von Gästen sollen

Sozialleistungen auch im Kriege

Eine Stellungnahme der DAF.

Mit den Zusammenhängen der betrieblichen Sozialleistungen und der Kriegswirtschaft...

Normen, das Land des Winterports. Im Rahmen der Jahresauswertungsrechnung des Bundes...

Ermittlung zur Wehrmacht einberechneter Kindesalter. Mit dem Deutschen Institut für Jugendhilfe...

Wehrmacht bedeutet die Berufsausübung. Im Zusammenhang mit dem Wehrdienst...

Kriegserholungsflur. Im Rahmen der sozialen Fürsorge des Soldaten...

Juder oder Südhoff? Um Juder zu lauern, kann man in vielen Fällen Südhoff verwenden...

Wiesbadener Viehhofmarktbericht vom 11. Juni. Für 50 kg Lebendgewicht im Rind...

B-Gebürtin: Die älteste Einwohnlerin unseres Stadtteils, Frau R. K. Kirchstr. 19...

B-Gebürtin: Die Erdbeer- und Kirchnernte hat nun eingelebt, die einen guten Ertrag abwerfen...

trieb tätige ist. Das in diesem Falle unter Umständen auch die Sorge für Kinder der erwerbsfähigen Frauen...

Die Sorge für die Kinder ist ein zentraler Bestandteil des Betriebes. In diesem Zusammenhang...

Winnabnahme Neuplan ABC

Stärke „Am Mühlberg“. Esma dort, wo die Zahnkräfte von der Zahnärztin...

12 Söhne und zwei Schwiegeröhne unter den Waffen. Der Altbürgermeister A. Kimmich...

Wirtschaftsteil

Kräfte Anlagerhöhung bei 36. Farben

Deutschlands größtes Unternehmen, die 36. Farbenindustrie AG, Frankfurt a. M. hat auch in 1939...

Im alle geleisteten Leistungen erfüllen zu können, mußte der Ausbau weiter getrieben werden...

Ergebnisse Nationalisierung. Der ausgewählte Rohstoffbedarf liegt mit 786 Mill. RM...

Sport und Spiel

Freundschaftsspiel Reichsbahn SpGm. I. - Rellau Wiesbaden

Obwohl keine Mannschaften durch die bedingten Verhältnisse...

Webermalzverein, Zweigverein Wiesbaden. E. R. Durch sorgfältige Planung und geschickte Führung...

Deutscher Sockenvierer wurde der Berliner SV 92, der in Berlin den Titelverteidiger TB 187 Frankfurt...

Die deutsche Billard-Wehrerschaft im Zweifelhilf-Cadre mit 71 Junioren...

Die Tennis-Männlichkeitskämpfe im Bereich Südwest wurden am Sonntag in allen Gruppen...

Selben Federerinnen in Berlin-Hoppegarten wurde am Sonntag die „Union“ (4000 RM, 200 Meter)...

Die italienischen Radfahrer. Die in 20 Teilstrecken über 3507 Kilometer führte, wurde von dem zwanzigjährigen Italiener Coppi...

Frachtwagen-Springerleistungen erzielten amerikanische Leistungen in Los Angeles...

Schlachtplan im Vermögensaufbau. Die geplanten Aufwendungen für die freiwillige Sozialpolitik...

Berliner Börse vom 12. Juni. Die Aktienmärkte lagen im allgemeinen ruhiger, wobei allerdings die Festlegung der ersten Reichsbanknoten...

Frankfurter Börse vom 12. Juni. Die Börse verzeichnete heute ein sehr hohes Geschäft, das nur wenige Kaufaufträge der Rundsicht...

So rufen wir uns ringherum. Von fremden Banken los. Nun sind wir Deutsche wiederum. Nun sind wir wieder groß. So waren wir und sind es auch...

Was verraten diese Poren? Ratschlag 8 zur Pflege der Berufswäsche. Ein gleiches lebensverlängernde Wirkung hat aber auch reiches und überlegtes Reinigen. Hierfür ist Wopro erprobt und bewährt. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurz kochen. Sei es genüge wenig, um viel zu leisten, 1 Liter auf 5 Liter Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer es nimmt, spart Seife und Walschpulver.

Stellenangebote

Weibliche Personen

3. Wäbel gel. a. Sprechstundenhilfe (auch Anfängerin) in Dentisten Praxis gesucht. Ana u. B. 343 an Taabl.-Berl.

Maerische Personen

Serren: Friseur, für sofort oder später gesucht. Salon Paros, Marktstr. 12, Tel. 26688.

Wetterer Mann, der i. d. Landwirtschaftlich tätig war, sofort gesucht. Ana u. B. 351 an Taabl.-Berl.

Stellengedöhte

Weibliche Personen

Leichte Kontorarbeit für halbe Tage gesucht. Kennlinie in Eisenstraße u. Schützengasse. Ana u. B. 357 an Taabl.-Berl.

Saunahme

Wirtin/Barkeeperin, per i. Küche u. Saun. kinderlieb, sucht Vertretung in i. frauenlohem Haushalt (Hotel oder Pension). Ana u. B. 351 an Taabl.-Berl.

So tüchtige Bekleidungslehrling sucht Stellung. sofort od. später ordn. Betrieb. Ana u. B. 351 an Taabl.-Berl.

Nebenverdienst

bietet sich zuverlässigen Personen durch leichte, vornehm. Werbetätigkeit. Unverbindliche, nähere Informationen nach Zuschrift unter B. 360 an Taabl.-Verlag

Gilbbaubauverdienst

zum Sortieren von Filzen gesucht
Auch halbtägige Beschäftigung möglich

Huffabrik KOHR & Co.
Mainzer Straße 103

Einfam.-Villa

in Kurlohe, 7 Zimmer, mit reich. Zubehö. und allem Komfort. Gute Lage, zu vermieten durch Dr. jur. E. Schmidt, Taunusstr. 13, Tel. 27967

2-Jam.-Villa

untere Kadellenhöhe, zum Einheitswert ca. 25 000 zu verkaufen. Ana. 6 bis 8 1/2 Wille, Dolebit ca. 42 000 in kleinen Beträgen auf a. Hypothek auszuliefern. Ana u. B. 354 an T.-B.

Garten mit Gartenhaus

zu kaufen, möglichst auf v. Zentrum aus zu erreichen. Angeb. mit Preis u. Lage unter 91, 346 an Taabl.-B.

Abuppen oder kleine Halle zum Abdruck eignen

Ansch. m. Preis nach Wiesbaden. Botlisch 188.

Immobilien

Eines, Obstaarten, 93 Ruten, 300 Obstaarten, 7000 RM zu verkaufen. Frische Kraft, Erbacher Str. 7, Immobilien. Ser. 3 bis 4 Uhr.

Bestelle

Gras zu verkauf. Ch. Varfir. 55. 1.

Etagevilla

mit 4-5 Wohnräumen im Stock gesucht. Volle Auszahlung des Kaufpreises! A. D. SELS Immobilien - Neugasse 26 Telefon 25369.

Est das schon!



wenn man von der Zeitung aufsteht und die Brille dann auf der Nasenspitze balanciert oder auf die Stirnschleife um die Fernesehen zu können, nein es wird komisch. Das Zweistärken-Glas ermöglicht Ihnen nach und fern gleich gutes Sehen.

Rodenstock-Zweistärken-Glas ... ab RM 7,50

Optiker HUNGER
staatl. approb. Augenoptiker
Webbergasse 22
Lieferant aller Kassen

Ich suche noch eine jüngere fette Verkäuferin (auch aus and. Branche) TH. FRITZ BAUER Lebensmittel Moritzstr. 24, geg. Gerichtstr.

Schulklasse junge Mädchen

für letzte Badarbeit gel. Ana u. B. 356 an T.-B.

Tüchtige Hausangestellte

erfahren im Kochen, gesucht. Vers. u. Frische, Müller, Ellender Dack 10, Tel. 24232.

Fräulein oder junge Frau

für täglich von nachmittags 3 bis 10.30 Uhr zu leichten Arbeiten im Saal gesucht. Hotel Adler Badhaus

Suche für sofort oder später ein tüchtiges Willeinmädchen

Angebote unter Befügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an Dr. med. W. v. Wittmann-Spittler, Taunusstraße 63, 2. St.

Kraftfahrer

sucht Aero-Quelle, Gebirgsstraße 3.

Tücht. Herrenfriseur

stellt ein

Haarkunstwenzler
RHEINSTRASSE 21
neben der Hauptpost

Mit Koch od. Köchin wird gesucht.

Adresse zu erfragen im Tagblatt-Verlag. Rh

Koch oder Köchin

sobort gesucht

Hotel Metropole
Wiesbaden, Wilhelmstraße

Bäckergeselle

sobort gesucht

Josef Doré, Eilville, Rh. Telefon 383

Beretreter

A. Wilmann eines Artikels für Drogerien um gesucht. Ana u. B. 359 an Taabl.-B.

Laufwagenfahrer

coll. stundenweise gel. Karz Hüser, Römerberg 30.

Zuvert. Hausbürche

(Rahlfahrer) für sof. gel. Sport-Gerich Kirschenallee 23.

Hausdiener

sofort gesucht. Hotel Goldenes Kreuz.

Hausdiener

für Radwagen gesucht. Hotel Adler Badhaus

Vermietungen

1. Rm. u. Küche im 1. u. 2. St. zu vermieten. Ana u. B. 361 an Taabl.-Berl.

6.4.3. Wohn. mit Bad Rheinauer Straße 1. 7. zu vermieten. Ana u. B. 361 an Taabl.-Berl.

2. Rm. u. Küche, les. im Rentz. b. Stadt. abzugeben zum 1. Juli. Ana u. B. 360 an den Taabl.-Berl.

Wohn. 18. Witz. 2. St. u. möbl. 1. 7. 2. Bett. 1. 15. 6. u. verm.

Wohn. 1. Rm. zu verm. Albrechtstraße 33. Vari.

Wohn. 1. Rm. zum 15. 6. frei. Domb. Str. 18. 1. St. 1. Bett-Zimmer u. Pension frei. Domb. Str. 21. 1.

6.4.3. möbl. Rm. frei, m. o. ohne Benl. Donheimer Str. 33. Vari. 1.

Wohn. 1. Rm. zu verm. Hellmunde-Str. 2. 3. St. 1.

Wohn. möbl. Zimmer u. vermieten ab 15. 6. Schmitz 13. 3.

Wohn. Dame oder Herr findet gemütl. Duerheim. Kircbas.

Vonstraße 11.

Wohn. 1. Rm. im 1. St. zu verm. Marktstr. 21. 2. St. 1.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. Wohn. ab 1. 7. frei. Willingstraße 20. 1.

Wohn. Mannde mit elektr. Licht u. Herd u. verm. Schmitz 13. 3.

Wohn. 1. Rm. zu verm. Eckerstr. 6. Erbe. 1. Garage frei! Dombadial 24. 2.

2. lok. 1. Zimmer m. Kochen in Riech. Hoch. Weiler-Str. 57. 8. 1/2. nur an Berufstät. Dame zu vermieten.

Mietgedöhte

Frau in Arbeit m. Kochen. sucht 1. Rm. u. Küche ab 2. leer. Maul mit Licht u. Bad. Ana u. B. 359 an den Taabl.-Berl.

Beamtentöhte

sucht in gutem laud. Hause ein großes Zimmer, od. zwei 11. 11. Rm. mit Küche in Kf. nicht hoch. Bismarckstr. 11. 1. 7. 2. St. u. möbl. Ana u. B. 361 an Taabl.-Berl.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 T.-B.

TAUSCHWOHNUNG!

Biete: in ruhiger Kurlohe 3-Zimmer-Wohnung mit Nebenraum, Heizung, Bad, Garten, in Villa. Suche: Bald oder später 3½- oder 4-Zimmer-Wohnung mit Nebenräumen in ruhiger Lage. Zuschriften unter L. 359 an den Taabl.-Verlag.

Gutchenbes. Lebensmittel-gedöhte

in Bierich, um. Korbbehältn. zu verkaufen. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Bestellen Sie telefonisch



Es ist bequem!
Sie ersparen Zeit und Mühe!

Altmaterial-Wiegand	Lumpen · Eisen · Metalle · Papier Flaschen usw. · Hochstättenstraße 6/8	286 51
An- und Verkauf	von gebr. Möbeln · Gelegenheitskäufe · Gr. Ausstellungslokal · Wilh. Klopfer · Taunusstr. 40	284 59
Auto-Ford-Werkstätte Würz	Reparaturen · Wagenpflege Helenestraße 14/16	286 84
Automobil-Bedarf	Motorrad-Zubehör Das bekannte Spezialgeschäft · Schwab, Str. 7	239 21
Autoverwertung Ott	Mainzer Str. 118, geg. d. Germ.-Brauerei Führ. Ersatzteillager am Platze	280 89
Bethge	Fachgeschäft für Registraturen u. Karteien Luisenstraße 44, am Residenz-Theater	272 22
Biere in Syphons	Flaschen, Fässer, usw. Mineralwässer, Trauben-Apfelsäfte · Bierkönig-Bierzentrale, Marktstr. 42	265 53
Deutsche Kohle Lenz & Co.	Friedrichstraße 29	287 87
Elektr. Anlagen	Reparaturen · Änderungen · Erweiterungen Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Helenestraße 26	274 41
Färberei u. Chem. Reinigung	Philipp Böhling, Inh. Otto Heeschen W.-Bierich, Bernh.-May-Str.	604 76
Hühneraugen	Hornhaut, eingewachsene Nägel entfernt schmerzlos Velte Große Burgstr. 9, Portiers (Hof)	218 24
Radio-Odemer	Helmutstraße 26, an der Bleichstr. TEILE · REPARATUREN	273 43
Teppich-Dapper	repariert u. wäscht Ihre Teppiche fachm., schnell und billigst Mainzer Str. 74 Eulanbehandlung	222 91
Umzüge	vermittelt Möbelwagen durch BERTHOLD JACOBY NACHF. ROBERT ULRICH, Taunusstr. 9, Sammel-Nr.	594 46
Uniformen	f. Parteiliederungen · Militär-Effekten vom bekannt. Fachgeschäft Max Thurecht · Kirchgasse 18	213 27

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Wohn. 1. Rm. u. Küche, möbl. im 1. St. zu verm. Ana u. B. 357 an T.-B.

Opel Admiral - Limousine

fabrikneu, Farbe schwarz, 5-fach bereit, hat sofort zu verkaufen

Heinrich Nickel, Opelhändler Wellburg/Lahn, Telefon 246

Die neue sommerliche Note



Luftige, farbsanftene Holzbohlen-Sandaleiten

SCHUHHAUS Nord-West
FINKE CO. · KIRCHGASSE 57 · WIESBADEN

Aus Gau und Provinz

Es darf man sich keinen Urlaub verschaffen
= Frankfurt a. M., 12. Juni. Eine noch nicht einwandsfrei-

Ein gemeiner Dieb

= Frankfurt a. M., 12. Juni. Der 30jährige Karl Jung hat in einer Holzverteilungsgesellschaft verschiedene Sachen...

= Kasselheim, 12. Juni. Der Stille der beiden letzten Wintern...

am 2. Mobilisationsgang in Heidebestand und machte die Schichten...

= Dapenheim, 12. Juni. In sonnigen Tagen der Weinberge...

= Wehrheim, 12. Juni. In Willmstadt lebt im Hof eines Landwirts...

= Wixenberg, 12. Juni. Der Richter eines Hofgutes bei Kuntzhausen...

= Worbis, 12. Juni. Eine 80 Jahre alte Frau, die sich lebenslang...

= Gerdes (Gies), 12. Juni. Der 17 Jahre alte Artur Stein, der bei einem Elektriker...

Blick in die Zeitschriften

Im Juniheft des "Pantheon" unterliegt Hermann Beuten die Anfänge...

Am Mai-Heft der "Annuaire de l'Association" bringt die neue...

"Liebe auf den ersten Blick" heißt eine lehrbuchartige Abhandlung...

"Solobater zeichnen und blättern" - so heißt eine Veröffentlichung...

Kaufgehilfe
Obst auf h. Baum
kauft laufend
jede Menge
S. Berthel

Kaufe
Gold- u. Silber
und Brillanten.
Goldschmied
K. Frick.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Ungel.
Hilfsb.
Hilfsb.
Hilfsb.

Bad Homburg
Hauptkurmittel: Hamburger Tonschlamm-Packungen, Kohlensäure-Mineralbäder.

Feine Orientteppiche
auch antike und Liebhaberstücke,
aus Privatbesitz stammend,

Sport-Kalender
Reisebahn Spem. I - Kassa Wiesbaden T.
Donnerstag, 12. Juni 1940, 19.00 Uhr.

Weinflaschen
Sekt-, Weinbrand- u. Rotweinflaschen
kauft und holt ab

Ihre Krankenkasse
Arzt- und Heilpraktikerbehandlung -
Zahlung anquitt. Rechnungen auf

in die Bonner Kasse
Beiträge monatlich von RM 2.25 an
Bez.-Direktion Wiesbaden

Wer gut schläft, schafft
mehr am Tage.
"Errenus" beunruhigt
den fruchtbarsten

Grüne Haare
Erfolgreiche Anwendung
Sicheres Mittel
HAARFARBE
F1.75 stückl. - WIENENGERLE

Werdet Mitglied der NSV.
Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein
lieber Onkel und Schwager

Werdet Mitglied der NSV.
Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein
lieber Onkel und Schwager

Werdet Mitglied der NSV.
Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein
lieber Onkel und Schwager

Werdet Mitglied der NSV.
Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein
lieber Onkel und Schwager

Magen, Darm
Galle, Stoffwechsel
Herz und Gefäße

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni,
19-22 Uhr: "Der Freischütz", außer St. R.

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15-22.15 Uhr: "Drei blaue Augen"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Deutsches Theater
Mittwoch, 12. Juni 1940,
20.15 bis 22.15 Uhr: "Soliman-Blitz-Lee"

Es tanzt das Wiener Staatsopernballett - es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch und die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Alois Meitner

In jedem Programm
Die neueste große Wochenschau
Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten

**Hannes Stelzer
Hell Finkenzeller
Christl Mardayn**

In dem Mozartfilm der Tobis

**Linn Plinn
Kunstmusik**

Der Zauber der Romantik
Der göttliche Humor
die Lebensfreude
die Liebesseligkeit
Musik — Musik — Musik
märchenhafte Ballette
In mondbelegter Zaubernacht
berücken unsere Sinne.

4.00 Uhr
6.15 Uhr
8.30 Uhr

Die Wochenschau läuft jeweils zu Anfang des Programms

Jugend hat Zutritt!
RM 0.40, 0.50, 0.75

Bitte die Anfangszeiten beachten!

Film - Palast
RM 0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

Heinz Rühmann
als Spielleiter
beglückt uns mit seinem neuen Film



Lauter Liebe
mit Hertha Feiler
Rolf Weih

Die Außenaufnahmen wurden in u. bei Rothenburg gedreht, und die Heiterkeit dieser Landschaft paßt gut zu der Fröhlichkeit dieses schönen Films.

Ab morgen!

Heute zum letzten Male!
Der märchenhaft schöne Film



Wir beginnen mit der Wochenschau:
4.00 6.15 8.50

THALIA
Kirchgasse 72

Einstellspritzen RM 16.50
und alle Luftschutzgeräte
nach amtlicher Vorschrift
REINHARD STEIB, Eisenwaren
Moritzstraße 9 Ruf 28218

RESIDENZ-
THEATER

Donnerstag, 13. Juni, 20.15 Uhr
Zum letzten Male!

Seltamer 5-Uhr-See
Lustspiel von Fritz Koselka

Freitag, 14. Juni und Samstag, 15. Juni
Drei blaue Augen

Sonntag, 16. Juni, 20.15 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Charlotte Susa / Harry Gondi
C. H. Klübertanz in

Gefährliches Spiel
Lustspiel von Heinz Krimmer

Montag, 17. Juni, 20.15 Uhr: **Letzte Vorstellung von den Ferien**
Das reizende Lustspiel

Das Parfum meiner Frau
von Leo Lenz. Letztes Auftreten Irmgard Westra u. Clemens Wilmenrod

APOLLO Moritzstraße 6 | **CAPITOL** Am Kurhaus

Der Film für jung und alt

Erst-
aufführung
für
Wiesbaden

Jugendliche
zugelassen!



Fraulein WINNETOU
Shirley Temple

der Liebling der Welt als kleine Indianersquaw
Freundin des kleinen Häuptlings der Schwarzfuß-Indianer

Ein Film voll Romantik der Indianer-
geschichten aus dem Wilden Westen

Alles wird wieder lebendig, die Friedenspfeife wandert,
es wird Blutsbrüderschaft geschlossen, das Kriegsgeschrei
erlöst vor dem Lagerfeuer

Sie sehen in jeder Vorstellung die neueste Wochenschau!

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Beginn der Wochenschau im Apollo 4.10, 6.25, 8.40
Beginn der Wochenschau im Capitol 5.30, 7.45, 10.00

Leica- und Kleinbild-
Vergrößerungen
In jeden Mengen bei kürzester Lieferzeit

Foto J. Rimbach Kirchg. 70
Marktstr. 9
Telefon 23328

Täglich: 19 Uhr bis 2 Uhr nachts geöffnet
Das beliebte Abendlokal

BAR-BETRIEB

Rheinische Weinstuben
Webergasse 8 gegenüber Loesch

Die bel. Künstler
Egon Haseke und
Herm. Rechenbach
spielen zur
Unterhaltung

Film-Palast

TÄGLICH 3 Uhr
(Kassenöffnung 2 1/2 Uhr)

Sondervorführung
der neuesten
Wochenschau

Die gewaltigste
Schlacht
aller Zeiten

zu ganz kleinen Preisen:
Erwachsene 30 Pf.
Wehrmacht und Jugend 15 Pf.

Rasierapparate
(ganz Metall)
dazu die gute Zwillinge-Klinge
Rasierer-eife
Rasiererklingen
Stahlwaren-Herbst
Friedrichstraße 8

Habe meinen
HERREN-SALON
wieder eröffnet
F. MUCK
Wehrtritzstraße 20

Stempel liefert in einigen Stunden
Stempel-TEPPER
Karstraße 19, Ruf 25361

Gelbene
Armbanduhr verloren.
Abzugeben gegen Belohn.
Bittoriastr. 3. Tel. 28600.

Gibt den Tieren
täglich
Hofers Trichies
Trinkwasser!

Geheim-Empfehlung

Räum.-Reparat.
Th. Brüd.
Goethestraße 18,
Telefon 23608.

Verloren - Gefunden

Handen verl.
mit Schlüssel
m. Anh. (Bild d.
petall. Cobnes).
Weg: Schierl.
Balla. Rüdesh.
Str. Aulshiff
rihet u. B. 357
an Kanli-Berl.
Dienst. 4. d. St.
falt neues Zurs
schab mit weiß.
Vederbein von
Rudael-Dunne
verloren. Gegen
Belohn. abzugeb.
Doh. Str. 31. 3
Schubel.

Verlorenes

Wer nimmt
sleantlich
Klavier mit nach
Belien? Ana. u.
St. 358 3-301

Wer sucht er.
ist neues, Bebe-
tisch neu, autsch.
warm. Stora-
rod? 1 B. petr.
Frauen-Galb-
schne. Gr 40-41.
zu vert. Ana. u.
E. 200 an 3-301

Wiel-Bianco
monatl. ab 5.—
Gebornlach 7. 1 r

Walhalla

Heute abend ab 7.20 Uhr

**Großes
Militärkonzert**

Es spielt eine Wehrmachts-Kapelle

**Bettfedern-
Reinigung** mit moderner
Reinigungsmaschine
**DAUNEN
FEDERN
INLETTE**
Betten-Werner
WIESBADEN KIRCHGASSE 29
ECKE FRIEDRICHSTRASSE
TELEFON 27939

Werdet Mitglied der NSV.

Luftschutzgeräte

Kübel-spritzen / Einstellspritzen / Feuerpatschen
Luftschutz-Verbandkasten / Luftschutz-Haus-
apotheken / Tragbahnen u. a. m.

liefert sofort in vorschrittsmäßiger Ausführung

Gottlob Kurz, Wiesbaden-Igstadt
Feuerwehr- u. Luftschutzbedarf / Gegr. 1893 / Fernruf 22877